

Leben im Frieden

Jesaja 9, 5: „Denn ein Kind ist uns geboren. Ein Sohn uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter, und man nennt seinen Namen: Wunderbarer Ratgeber, starker Gott, Vater der Ewigkeit, Fürst des Friedens.“

Lukas 2, 13+14: „Und plötzlich war bei dem Engel eine Menge der himmlischen Heerscharen, die Gott lobten und sprachen: Herrlichkeit Gott in der Höhe, und der Friede auf Erden in den Menschen des Wohlgefallens.“

Johannes 14, 26-31: „Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe. Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht wie die Welt gibt, gebe ich euch. Euer Herz werde nicht bestürzt, sei auch nicht furchtsam. Ihr habt gehört, dass ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und ich komme zu euch. Wenn ihr mich liebtet, so würdet ihr euch freuen, dass ich zum Vater gehe, denn der Vater ist größer als ich. Und jetzt habe ich es gesagt, ehe es geschieht, damit ihr glaubt, wenn es geschieht. Ich werde nicht mehr vieles mit euch reden, denn der Fürst der Welt kommt, und in mir hat er gar nichts. Aber damit die Welt erkenne. Dass ich den Vater lieb habe und so tue, wie mir der Vater geboten hat.“

1

Wenn wir diese 3 Bibelstellen lesen, fällt unschwer auf, dass sie alle vom Frieden Gottes handeln. Betont wird der Friedefürst, der Friede auf Erden in den Menschen des Wohlgefallens sowie der Frieden, welchen uns Jesus gibt.

Schon der Prophet Jesaja kündigt das Friedensprogramm des Messias bereits 700 vor Christus an.

Dieser Frieden, welcher einerseits durch Jesus Christus Wirklichkeit wird, sollte andererseits für die Menschen, welche im Willen Gottes leben, Realität sein.

Bist du heute mit diesem Frieden im Herzen hier her gekommen, weil er die Realität deines Lebens ist? Oder spürst du aus den Situationen deines Lebens in Familie, Arbeit und Gemeinde Unruhe in deinem Herzen? Bringen dich die Botschaften aus Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Kirche durcheinander und rauben den Frieden, in welchem du doch leben solltest?

Denn es gibt viel Dunkelheit in dieser Welt. Überall herrschen Ungerechtigkeit und Lieblosigkeit. Schauen wir doch einfach auf die Nachrichten der vergangenen Woche:

- **Ausnahmezustand in Boston nach dem Bombenattentat**
- **Sprengstoffverdächtiger Brief im Bundespräsidialamt**

Viele Menschen sind resigniert und verzweifelt. Sagen: „So haben wir uns das Leben nicht vorgestellt.“ Vielleicht, weil Krankheit oder Schmerz eingetreten ist. Oder weil sie Zurücksetzung durch Menschen erfahren, welche ihnen weh tut.

Einsamkeit und Perspektivlosigkeit kennzeichnen das Leben vieler Menschen in der heutigen Zeit.

In der Völkerwelt sind Kriege nicht ausgelöscht. Gewissensnot quält. Sünde und Tod häufen sich. Der Tod kommt manchmal schneller, als man denkt.

Das ist die Lage, in welcher wir uns befinden. Diese Wirklichkeit müssen wir sehen.

2

Doch da wurde der Sohn Gottes mitten in die Welt hinein geboren. Die Texte, welche ich gelesen habe, sprechen von der Prophezeiung dieses Friedensfürsten durch Jesaja. Wir hören, wie die himmlischen Heerscharen loben und preisen:

„Herrlichkeit Gott in der Höhe, und der Friede auf Erden in den Menschen des Wohlgefallens.“

Gott wird die Ehre geben, weil durch Jesus Christus etwas Umfassendes geschehen soll. Friede wird sich ereignen. Dieser Friede ist das Heil für die Menschen.

Dieser Friede ist nicht nur etwas Innerliches, etwas für das Herz. Nein.

- Friede heißt: Gerechtigkeit setzt sich durch.
- Friede heißt: Es kommt alles in Ordnung.
- Friede heißt: Von Gott her beginnt eine ganz neue, heile Welt.

Denn der Messias Jesus Christus ist ein Friedensbringer, ein Fürst des Friedens.

So soll auch zwischen Leib, Seele und Geist Frieden herrschen. Im Menschen wird die Harmonie wieder hergestellt. Friede und Harmonie gelten für die Menschen, die Nationen und für die gesamte Schöpfung.

Hast du diese Harmonie des Friedens in deinem Herzen?

Oder bist du manchmal innerlich zerrüttet?

- **Weil es dir gesundheitlich schlecht geht,**
- **Weil du Probleme auf der Arbeit hast, welche dir den Frieden stehlen.**
- **Weil du spürst, dass deine Beziehungen zu anderen Menschen, auch zu deinen Glaubensgeschwistern nicht durch diese Harmonie geprägt sind.**
- **Hast du die Kraft verloren, weil du dich manchmal unter Druck gesetzt fühlst in deinem täglichen Leben.**

Als ich vor einigen Jahren nach jahrelangem Mobbing eine Situation auf Arbeit erlebte, welche gegenüber mir mehr als ungerechtfertigt war, erlebte ich, dass Gott mir in einem Gottesdienst den inneren Frieden über diese Situation gab.

Aus Enttäuschung, Wut und sogar Hass wurde Friede und Harmonie. Gott änderte nicht die Situation, aber er schenkte mir seinen Frieden, um sie anzunehmen.

3

Vielleicht bist auch du mit einer Situation des Unfriedens hier her gekommen. Aber da ist Jesus Christus, welcher dir und dem Menschen, welcher vielleicht der Auslöser deines Unfriedens ist, eine Zukunft des Friedens zusagt.

Denn Gott will sich an uns freuen. Wir sollen Menschen seines Wohlgefallens sein, wie wir in Lukas 2, 14 lesen.

Durch Jesus kann auch heute geschehen, das aus Unvergebenheit Vergebung und aus Unfrieden Frieden entsteht. Aber wie entsteht Frieden und Vergebung zwischen Menschen und Völkern?

Indem man aufeinander zugeht, sich offen in die Augen schaut und die Hand zur Versöhnung reicht. Denn alles Trennende und Belastende hat Platz am Kreuz. Dort, wo es hingehört. Aber es muss auch am Kreuz gelassen werden, damit Frieden bestehen bleibt.

Erwarte, dass Jesus auch in deinem Leben und in deiner Situation Frieden schafft, denn er ist ein Fürst des Friedens.

Dieser Ausdruck „Friedefürst“, der in Jesaja 9, 5 als Bezeichnung des kommenden Erlösers, welcher als Kind geboren wird, gebraucht wird, kann auch als Befehlshaber des Friedens wiedergegeben werden.

Das hebräische Wort für Frieden „Schalom“ bedeutet nicht nur Abwesenheit von Krieg. Es kann auch mit Heil, Wohlergehen, Unversehrtheit usw. übersetzt werden. Es ist nicht nur Befreiung von jedem Unheil und Unglück gemeint, sondern auch Gesundheit, Wohlfahrt, Sicherheit und Ruhe.

Frieden in diesem Sinn gibt es nur dann zwischen zwei Personen, wenn das Verhältnis zwischen ihnen unversehrt ist.

In einer Gesellschaft gibt es nur dann absoluten Frieden, wenn es allen gut geht und alle in Harmonie zusammen leben. Der Schalom-Frieden schließt soziale Gerechtigkeit ein. Natürlich wird es Arme und Reiche geben. Doch gleichzeitig sollte man sich als Christ für die Armen einsetzen.

4

Was bedeutet aber, dass Jesus der Fürst des Friedens ist? Unfriede und Feindschaft entsteht dadurch, dass Menschen nicht Frieden mit Gott haben.

Ein Mensch, welcher im Ungehorsam gegenüber Gott lebt, versucht oft, sich damit zu rechtfertigen, dass er negativ über andere spricht. Denn die anderen sind ja noch schlechter als ich.

Häufig versucht man durch diese Kritik an Anderen seine eigenen Sünden und den eigenen Unfrieden zu verheimlichen. Dadurch entsteht jedoch Unfrieden in der Gesellschaft in welcher man lebt, sei es in der Familie, auf Arbeit oder in der Gemeinde.

Weil die Menschen im Unfrieden gegenüber Gott leben, gibt es Krieg, Hass und Streit auf dieser Welt. Und wenn Christen im ständigen Streit mit Mitmenschen und Mitchristen leben, muss man sich fragen, wie sie in der Beziehung zu Gott leben.

Als Jesus Christus in Bethlehem geboren wurde, verkündeten die Engel „Friede auf Erden“. Bevor er gekreuzigt wurde, sprach Jesus zu seinen Jüngern: „**meinen Frieden gebe ich euch**“.

Dieser Friede entsteht dadurch, dass der Mensch mit Gott versöhnt ist. , dass die Beziehung zu Gott wieder geheilt wird.

Die Engel kündeten nicht einfach den Frieden auf Erden an, sondern den Frieden bei den Menschen des Wohlgefallens. Das heißt den Menschen, welche mit Gott und nach seinem Willen leben.

Jesus ist gekommen, um diese Beziehung zu Gott zu heilen. Auch deine.

In Jesaja 53,5 lesen wir: „Die Strafe lag auf ihm zu unserem Frieden, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden:“ Jesus Christus wurde zu unserem Frieden bestraft. Dadurch erfahren wir auch innere Heilung.

Jesus hat den Unfrieden der ganzen Menschheit auf sich genommen, damit wir wieder im Frieden mit Gott leben. Lebst du in diesem Frieden?

Denn der Frieden mit Gott schließt den Frieden zum Mitmenschen, besonders zum Mitchristen, ein.

Wenn Jesus Christus mein Friede ist, muss ich mich nicht rechtfertigen, dass andere ja noch schlechter sind als ich. Sondern ich kann absolut vertrauen, dass Gott mich in Jesus Christus angenommen hat, obwohl ich ein Mensch mit Fehlern und Zweifeln bin.

Und so sollten wir uns als Christen auch gegenseitig annehmen. Die Gewissheit, dass Jesus für mich bestraft wurde und ich durch seine Erlösung mit Gott im Frieden lebe und versöhnt bin, sollte auch meine Haltung zu den Mitmenschen grundlegend prägen.

Friede mit Gott ist gleichzeitig die Grundlage für Frieden und Heil einer Gesellschaft. Da viele Menschen diesen Frieden nicht haben, gibt es immer noch Krieg. Deshalb gibt es aber auch Korruption, Manipulation, Machtmissbrauch, Unterdrückung, Verleumdung usw.

Als Christen wissen wir, dass Jesus Christus bei seiner Wiederkehr ein weltweites Friedensreich aufrichtet, welches in Jerusalem, der „Stadt des Friedens“, sein Zentrum hat.

Vorher wird es keinen weltweiten Frieden geben, weil die Menschen von Natur aus korrupt sind und nur durch Jesus Christus wirklich verändert werden können.

Doch schon heute sollen wir Christen diesen Frieden leben und in der Welt verbreiten.

Doch warum gibt es trotzdem so viel Unfrieden in der Gemeinde Jesu? Einmal vielleicht, da manche im Ungehorsam gegenüber Gott leben.

Wer selbst nicht im Frieden mit Gott und in seinem Willen lebt, kann auch schlecht im Frieden zum Mitmenschen leben.

Doch meist liegt es daran, dass wir nicht bereit sind, einander zu vergeben. Wenn ein Anderer mir etwas antut, bin ich zutiefst beleidigt und möchte es ihm irgendwie zurückzahlen. Aber ohne echte Vergebung wird es keine wirklichen und dauerhaften Frieden geben.

Lernen wir doch einfach von Jesus Christus. Er ist nicht im Himmel geblieben und hat erwartet, dass die Menschen ihre gestörte Beziehung zu Gott von sich aus wieder herstellen. Dies wäre auch unmöglich.

Nein. Er kam zu uns, wurde selbst Mensch um deiner willen. In Philipper 2, 7-8 lesen wir: „Aber er machte sich selbst zu nichts und nahm Knechtsgestalt an, indem er den Menschen gleich geworden ist, und der Gestalt nach wie ein Mensch befunden, erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja zum Tod am Kreuz.“

Dieser Gehorsam Jesu sollte uns ein Vorbild sein, in Demut und Frieden mit anderen Menschen zu leben. Jesus ist gekommen und bietet den Menschen Frieden an.

Auch wir sollen so mit unseren Mitmenschen umgehen. Wir sollen nicht warten, bis der Andere vor mir kniet. Sondern wir sollen ihm den Frieden anbieten.

Dies können wir aber nur mit Gottes Hilfe tun. Indem wir uns immer wieder vor Gott beugen und demütigen und seine Vergebung annehmen.

Nur dann, wenn wir uns immer wieder Gottes Liebe schenken lassen, sind wir selbst fähig, andere Menschen zu lieben. Selbst die Menschen, welche uns unsympathisch sind und die uns immer wieder das Leben schwer machen.

Nur wenn wir beherzigen, dass Jesus Christus in uns wachsen muss, während unser eigenes Ego und dessen Egoismus abnehmen muss, werden wir in der Lage sein, dass Wesen Christi dort auszustrahlen, wo wir gerade sind.

Nur dann geben wir den wahren Frieden weiter und erleben inneres und äußeres Heil.

Denn Gott will, dass es uns gut geht. Und deshalb will er, dass wir vergeben. Es geht um uns, um unseren Frieden, um unsere Freiheit, um unsere Lebensfreude und letztendlich um unsere Beziehungen.

Wenn Kränkungen, Demütigungen, Enttäuschungen und andere Verletzungen Wunden in unserem Leben hinterlassen haben, erlebt man häufig, dass der eigene Selbstwert sinkt und man Energien für Dinge verschwendet, mit welchen man eigentlich nichts zu tun haben möchte.

Darum ist es wichtig, unter manche Dinge einen Schlussstrich zu setzen und sie durch Verzeihen loszulassen.

Wer verzeiht, geht einen großen Schritt in Richtung göttlichen Frieden. Wer Vergebung erlebt, spürt, wie eine Last von ihm abfällt.

Zwar kostet auch dieses aktive Verzeihen Kraft. Wer aber in der Opferrolle stecken bleibt, wird seine Energien weiter auf das Leiden ausrichten. Jeden Tag an etwas zu denken, was man innerlich eigentlich abhaken und am liebsten vergessen würde, frisst Lebenskraft. Aber das tut man, wenn man sich immer wieder über einen anderen Menschen oder dessen Verhalten ärgert.

Vergebung bewirkt einen geistigen Reinigungseffekt und öffnet neue Perspektiven.

Gottes Vergebung, sein Erlass meiner Schuld und sei sie noch so groß, ist die Quelle der Kraft, aus der unsere gegenseitige Kraft zur Vergebung fließt. Diese Kraft kann Eiszeiten zwischen Menschen beenden und zum Schmelzen bringen. Diese Kraft kann Abgründe überwinden, die für uns unüberwindbar scheinen. Diese Kraft bringt die Worte über die Lippen: ich vergebe dir.

Darum: Liebe deinen Nächsten. Denn Vergebung ist Nächstenliebe. Das alte Sprichwort: „Das, was du willst, das man dir tu, das füg auch den anderen zu“ ist auch für uns Christen ein guter Ratschlag.

Wenn wir Gott an uns wirken lassen, dann wird unsere Bereitschaft, andern zu vergeben, mehr und mehr die Züge von Gottes Güte annehmen. Lassen wir und die Augen des Herzens öffnen für die Liebe Gottes, die gerade in der Vergebung keine Grenzen kennt.

Vergebung und Versöhnung öffnen den Blick für neue Möglichkeiten. Sie weiten den Blick für den Sinn des Lebens. Und sie machen frei, frei aufzuatmen und durchzuatmen und mit Dankbarkeit das Erlebte weiterzugeben und Gott dafür zu danken.

Mit Gottes Hilfe können wir es schaffen. Mit seiner Hilfe erweisen wir uns als das, was wir sind. Als Kinder Gottes, Friedensstifter und Nachfolger unseres Heilandes Jesus Christus.

**Sag, kennst du eins der schönsten Worte?
Das den Menschen ist gegeben.
Es kommt aus des Himmels Orte.
Und es heißt: Vergeben!
Jesus hat es uns gesagt:
"Sei getrost und unverzagt!
Willst du glücklich sein im Leben?
Muss ich dir die Schuld vergeben.**

**Musst du Sündenlasten tragen?
Mach nicht weiter, - höre auf!
Mit dem Schleppen, mit dem Mühen,
Jesus wartet drauf.
Dass du ihm die Sünden bringst.
Dich auch beugst für dein Versagen.
Er ist einer, der dir löst.
Deine schweren Lebensfragen.**

**Stehst du länger schon im Glauben.
Und du leidest eine Not.
Lass den Frieden nicht dir rauben.
Schau fest auf deinen Gott.
Gibt's mit jemand Zwistigkeiten?
Trag` ihm keine Sünde nach.
Du sollst gerne ihm vergeben.
Hassen bringt viel Ungemach.**

**Jesus hat auch dir vergeben.
Oh vergiss dies nicht!
Er will Liebeskraft dir geben.
Er ist deine Zuversicht.
Jesus ist der Friedefürst.
Der dir Mut und Hilf` will geben.
Dass du dich noch wundern wirst.
Welche Kraft liegt im Vergeben!**